

AUF SINNSUCHE BEI DER GLOBART ACADEMY IM STIFT MELK

IN KOOPERATION MIT DER KPH WIEN/KREMS

In der Benediktinerabtei Stift Melk ging GLOBART in den ersten Septembertagen mit Kunst, Philosophie, Religion und Wissenschaft über Vorträge, Meditation, Performance und Spaziergänge der Frage nach dem Sinn in Gedanken, als auch räumlich nach.

Unter wolkenlosem Himmel und in der eindrucksvollen Kulisse des barocken Stiftsparks bildeten die Arbeiten des Künstlers **Tino Sehgal** den offiziellen Auftakt zur GLOBART Academy: Situationen, die uns ergriffen, bewegten und mindestens für eine ganze Stunde lang einnahmen; der Gesang und die Laute der Interpret*innen strahlten weit über das Stiftsgelände. Zu Brot und Getränken fanden erste anregende Diskussionen statt, die nach Tino Sehgal's inspirierenden Eröffnungsvortrag im Kolomanisaal fortgesetzt wurden. Vor dem Hintergrund seiner immateriellen Arbeit sprach Sehgal über die Moderne und ihr „irdisches Streben“ nach immer unsinnigeren Produkten. Dabei sei die Entwicklung der Seele wichtiger als die Entwicklung des Status, denn nur die Erfahrungen, die wir im Leben gemacht haben und durch die unsere Seele wächst, nehmen wir mit ins Jenseits. Mit einem virtuosen Orgelkonzert von Franz Thürauer in der Stiftskirche klang der erste Abend buchstäblich aus. Unter den zahlreichen Gästen durften wir den Hausherrn Abt Georg Wilfinger, OSB, Vizerektor Dr. Andreas Weissenböck, Mag. Martin Grüneis, Stellv. Leiter der Abteilung Kunst und Kultur der NÖ Landesregierung und Prof. Dr. Max Friedrich begrüßen.

Ariadne von Schirach führte mit einem unvergesslichen Vortrag in den zweiten Tag der Academy ein: Sie sprach über das menschliche Selbstverständnis in der Welt, die Ursachen der Krise und deren Ausweg durch Sinnfindung, -her- und -einstellung im Bewusstsein der Komplizenschaft des Seins. Ö1-Moderatorin Renata Schmidtkunz leitete mit Gespür für die richtigen Fragen durch den Vormittag, der in einem regen Gespräch zwischen ihr und der Millionenerbin Marlene Engelhorn über die Verknüpfung von struktureller Armut und individuellem Reichtum und über die von Personen, wie ihr, zu leistende gesellschaftliche Beziehungsarbeit endete.

Nach dem gemeinsamen Essen im luftigen Barockkeller des Stifts unterschied im **Gespräch mit Johannes Kaup** Ordensfrau, Theologin, Autorin sowie Podcasterin **Melanie Wolfers** zwischen Zuversicht, durch die man Leid nicht negiert, sondern mit diesem anders umzugehen lernt und naivem Optimismus. Im Parallelprogramm des Freitagnachmittags führten Arno Böhler und Susanne Granzer in einem Spaziergang durch den Stiftspark entlang der 12 „Glockenschläge“ aus Nietzsches Zarathustra, deren Assoziationen der Teilnehmer*innen leidenschaftlich diskutiert und vertieft wurden. In dem **Workshop von Matthias Mittelberger** hatten die Teilnehmer*innen die Chance in intensiven Gesprächen wichtige Erkenntnisse aus Logotherapie und Existenzanalyse zu erfahren. In zweieinhalb Stunden widmeten sich Matthias Mittelberger und die Teilnehmer der Academy den zentralen Fragen: Wie entsteht Motivation und wie kann sie gefördert werden?, wie wirkt sich unser Menschenbild auf unser Handeln aus?, und wie kann die psychosoziale Gesundheit von Lehrpersonen, Schüler*innen, Eltern und Kindern erhalten und verstärkt werden?. Die Teilnehmer konnten im Dialog und der Diskussion besonders neue Perspektiven auf Persönlichkeitsentwicklung, Lebenskompetenzförderung, Schulentwicklung und Professionalisierung erlangen. Ganz im Fokus der vier Grundmotivationen für ein sinnvolles Leben nach Alfred Längle stand der **Workshop von Doris Fischer-Danzinger**: Kann ich sein?, Mag ich leben?, Darf ich so sein, wie ich bin? Und Was soll ich sein im Leben?, sich selbst auszuhalten und anzunehmen, mit anderen in Resonanz zu kommen, zu urteilen „Was mich ausmacht? und wie man sein Leben gestaltet waren die folgenden Gesprächsthemen. Autorin **Petra Nagenkögel** stärkte gemeinsam mit ihren Teilnehmer*innen der zweitägigen Schreibwerkstatt über poetische Textbeispiele und Schreibübungen im Stiftspark den Sinn für die Sprache. Am Abend diskutierte Thomas Trenkler mit den beiden Initiatoren von "Hunger auf Kunst und Kultur" Airan Berg und Martin Schenk sowie der Tänzerin Romy Kolb über den gleichberechtigten Zugang zu Kulturveranstaltungen, über Wertschätzung und Wirkung von Kulturarbeit an der Basis. Philosoph Markus Gabriel lieferte uns in einem freien Vortrag seine Definition von (Lebens-)Sinn und verwies auf den unerfüllbaren menschlichen Drang, besonders in Krisenzeiten, den Dingen Sinn durch eine erkennbare Struktur zu geben.

Am dritten Tag ging es zu Beginn in Parfümeur Wolfgang Lederhaas' Vortrag um den Wert, die Wirkung und die faszinierenden Funktionsweise von Düften in der Pflanzenwelt, Medizin und Kultur. Der **Neurowissenschaftler, Psychologe und Autor Joachim Bauer** sprach in seinem Vortrag über die Stärkung des Selbst mit einer Erläuterung Gehirnareals, welcher bei der Frage nach Bedeutung als auch der eigenen Identität aktiviert wird. Ausgehend von einer Ich-Beziehung, die aufgrund der Resonanz, die wir als Säuglinge von unserer Umwelt erfahren, automatisch immer auch an ein ‚Du‘ gebunden

ist, entfächerte Bauer den Entstehungsprozess des ‚Selbst‘. Die von Säuglingen erfahrenen Resonanzen fließen zu einem späteren Zeitpunkt maßgeblich in die Entwicklung des ‚Selbst‘ mit ein. Nach Bauer ist die Du-Bezogenheit jedoch nie vollkommen abhanden, obgleich es Phasen der Demarkation gibt. Unser Sinnerleben ist folglich in unserem sozialen ‚Selbst‘ begründet, das wiederum auf zwischenmenschliche Resonanz ausgerichtet ist. Sein thematisch darauf aufbauender Nachmittagsworkshop war eine Einladung über unsere Beziehungen zu reflektieren. Der Workshop gliederte sich in drei Abschnitte, wobei sich jeder Abschnitt mit einer Phase unseres Lebens beschäftigte. Nach den Erfahrungsberichten der verschiedenen Personen und kurzen Diskussionen mit Joachim Bauer, konnten alle Teilnehmer*innen Fragen stellen und eigene Perspektiven anbieten. Im ersten Abschnitt wurde besonders auf die Bindung von Mutter und Kind, sowie das Verhalten von Bezugspersonen eines Säuglings eingegangen. Der zweite Abschnitt beschäftigte sich mit Potential und dem richtigen Umgang mit Kindern und Jugendlichen, besonders in sozialen Strukturen. Im dritten Abschnitt sprachen Joachim Bauer und ein Psychiater über ihre Erfahrungen mit psychisch instabilen und erkrankten Erwachsenen und wie sich dies, auch auf deren Kinder auswirken kann.

Das Gespräch „Warum Arbeit nicht glücklich machen muss?“ zwischen Arbeitspsychologe Max Neufeind und Wirtschaftswissenschaftler Stephan A. Jansen leitete in das Nachmittagsprogramm ein: Sie diskutierten über situative und die biografische Dimension von Sinn in der eigenen Tätigkeit. Der Sinn im Job ist nach Neufeind nicht allgemein bewertbar sondern liegt in der individuellen Anwendung der eigenen Befähigungen als auch in dessen Bewertung aus gesamtgesellschaftlicher Perspektive.

In zwei aufeinanderfolgenden Spaziergängen am Nachmittag schärfte einerseits Spaziergangsforscher Bertram Weisshaar zunächst die Sinne für die kulturell geprägten Vorstellungen, Planungen und Konstruktionen von Landschaft; im Folgenden führte Pater Martin Rotheneder mit Einsichten in Botanik, Aufbau und Architektur durch den Stiftspark. Im jung & weise Dialog diskutierten erwachsenen Teilnehmer*innen mit jugendlichen an den von ihnen vorbereiteten Tischen u.a. über Klimawandel, Wahlrecht, Tierleid und Ernährung. Danach stellen Jugendliche und Erwachsene gemeinsam die Ergebnisse ihrer Diskussion dar (z.B. Wenn Jugendliche früh wählen dürfen, braucht es bessere politische Bildung in der Schule.)

Am Abend brachten, nach zweieinhalb-tägiger Projektarbeit, die Teilnehmer*innen des Stipendienprogramms zu Sinn und Zukunft unserer Städte unter der Leitung von Stephan A. Jansen und Martha Wanat ihre Ergebnisse in einer lebendigen, performativen Präsentation zum Abschluss, welche dann mit den restlichen Teilnehmer*innen der Academy diskutiert wurden. Denn ihre Conclusio: Die Stadt

(von morgen) muss dialogisch und multiperspektivisch ausverhandelt werden. Mit dem Gespräch zwischen der Neurologin Rebecca Böhme und Moderatorin Renata Schmidtkunz über den Wert der Berührung und entsprechenden Erkenntnissen aus der Forschung kam die GLOBART Academy zu einem thematisch wie emotional erhellenden Abschluss, der mit einem Imbiss und Wein im Gartenpavillon gemeinsam gefeiert wurde.

Besonders war bei dieser Academy u.a. die Möglichkeit der Teilnehmer*innen am Leben der Patres wie dem Mittagsgebet teilzuhaben und sie sowie das Stift in einer Stiftsführung oder der Morgenmeditation kennenzulernen. Neu war auch die Häufigkeit des Ineinandergreifens und Zitierns von Gesprächen und Vorträgen der Referent*innen und Teilnehmer*innen untereinander, wie das spontan von Johannes Kaup moderierte Gespräch zwischen Markus Gabriel und Joachim Bauer. Zahlreiche Buchempfehlungen innerhalb der Vorträge luden zur Vertiefung der Positionen und Themen zum Thema Sinn ein. Die vollständige Liste der Bücher, auch die des Büchertischs, finden Sie auf unserer Website: [globart.at](https://www.globart-academy.at/). Die Aufzeichnungen der Vorträge sind ab nächster Woche über unseren Youtube Kanal abrufbar.

<https://www.globart-academy.at/>